

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 22. Mai 1909, nachm. 2 Uhr.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

1. Johann Georg II., Kurfürst von Sachsen (1613—1680):

„Laudate Dominum“, Psalm 117 für Chor, Orgel und
Blasinstrumente. Bearbeitet von Otto Schmid-
Dresden.

Laudate Dominum, omnes
populi, laudate eum omnes po-
puli. Quoniam confirmata est
super nos misericordia ejus et
veritas Domini manet in aeter-
num.

Lobet den Herrn, alle Heiden,
preisset ihn, alle Völker. Denn
seine Gnade und Wahrheit waltet
über uns in Ewigkeit.

2. Felix Mendelssohn-Bartholdy (geb. 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. 4. November 1847 zu Leipzig):

„Ja, es sollen wohl Berge weichen“, Arioso für Baß
aus dem Oratorium „Elias“.

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber
deine Gnade wird nicht von mir weichen und der Bund deines
Friedens soll nicht fallen.

3. Gemeinde. Gesangbuch Nr. 539, V. 1 (Mel.: Franz. Psalter, 1551).

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele —

Vater, kröne du mit Segen
Unsern König und sein Haus,
Führ' durch ihn auf deinen Wegen
Herrlich deinen Ratschluß aus!
Deiner Kirche sei er Schutz,
Deinen Feinden biet' er Trutz.
Sei du dem Gesalbten gnädig,
Segne, segne unsern König!

W. Hülsemann, † 1865.

Vorlesung (1. Timoth. 2, 1—3), Gebet und Segen.

4. Reinhold Becker (geb. 11. August 1842 zu Adorf i. S.):

„Fürchte dich nicht!“, Lied für Baß mit Orgel,
Werk 129, Nr. 1.

Groß sind die Wogen und brausen gar sehr,
Fürchte dich nicht, dein Fels ist der Herr!
Nacht aller Enden, kein Sternelein mehr:
Fürchte dich nicht, dein Licht ist der Herr!
Zitternd die Knie und das Herz wie so schwer,
Fürchte dich nicht: dein Stab ist der Herr!

Friedr. Oser.

Bitte wenden!

5. Julius Otto (geb. 1. September 1804 zu Königstein a. S.):
(gest. 5. März 1877 zu Dresden)

„Salvum fac regem“ für vier- und achttimmigen Chor.

Salvum fac regem, Domine, | Herr, gib Heil dem Könige
et benedic haereditati suae. | und segne sein Erbe. Amen!
Amen!

6. Friedrich Klose (geb. 1862 zu Karlsruhe):

Präludium und Doppelfuge für Orgel in C-moll.
Choral am Schluß mit vier Trompeten und vier
Posaunen.

Bemerkungen.

Zu 1. Das „Laudate Dominum“ von Johann Georg II. wurde mit Trompeten und Pauken am 31. Mai 1673, dem 60. Geburtstag des Autors, in der Schloßkapelle zu Dresden beim Frühgottesdienste zum „Introitus“ aufgeführt, weiterhin am 2. Februar 1678, dem Feste Mariä Reinigung, und am 2. November 1679 zur Feier des Nimwegener Friedens.

Zu 6. Friedrich Kloses Präludium und Doppelfuge C-moll (komponiert 1907) trägt die Ueberschrift „Meister Anton Bruckner in treuem Gedenken“. Als junger Musiker lauschte Klose mit Begeisterung der Improvisationskunst des Wiener Meisters. Der tiefe Eindruck, den sie auf ihn machte, gab zu der Zueignung Anlaß, in der der Komponist nichts anderes erblickte „als die dankbare Rückerstattung eines kostbaren Gutes an denjenigen, der mir's einstens anvertraut“. Mit diesem Gut ist — in konkretem Sinne — der erste Takt der Brucknerschen Improvisation gemeint, eine über drei Oktaven sich erstreckende Arpeggiensfigur, die Klose als Motto und gewissermaßen als Leitmotiv in seinem Werke verwendet. Das thematische Material des Präludiums besteht aus diesem arpeggierenden Motiv und aus einem frei erfundenen Choral, dessen einzelne Zeilen reich an melodischer und harmonischer Kraft und dementsprechend auch voneinander getrennt bedeutungsvoll sind. Das unruhvolle erste Motiv und der gleichmäßig bewegte Charakter des Chorals ergeben zunächst einen starken Gegensatz. Ernstes Ringen führt zur Vereinigung. Der im Bass vollständig durchgeführte, von belebten, aus dem Anfangsmotiv entstandenen Figuren begleitete Choral schließt das Präludium ab. Das ausgedehnte erste Fugenthema — wieder mit dem Leitmotiv beginnend — erfährt eine regelrechte Durchführung. Ebenso das zweite Thema, die durch veränderten Abschluß flüssiger gestaltete erste Choralzeile. Motive, deren Zusammenhang mit den beiden Themen teilweise nur noch angedeutet ist, führen durch äußerst zarte und energisch pathetische Partien schließlich zum wesentlichsten Teil der Doppelfuge, zur gemeinsamen Durchführung beider Themen. Diese erfolgt in ununterbrochener Steigerung und erreicht ihren Höhepunkt mit dem gewaltigen Orgelpunkt auf G. Der Bedeutung des nun folgenden Schlusses gerecht zu werden, ist die Orgel allein nicht mehr imstande. Trompeten und Posaunen müssen ihr helfen, die majestätische Kraft des Chorals ganz zu entfalten, der, wie gegen Ende des Präludiums das Fundament, nun die Krönung des ganzen Werkes darstellt.

A. Sittard.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Herr Paul Crede, Kgl. Hofopernsänger (Bass).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Bläser: Mitglieder der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101.

Leitung: Herr Otto Richter, Kantor u. Kgl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Kurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz. Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlisch i. Dresden neugebaut. Sie hat 92 klingende Stimmen.

Mitteilung. Sonnabend den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr: **Joseph Haydn:** Te deum für Chor, Orchester und Orgel.